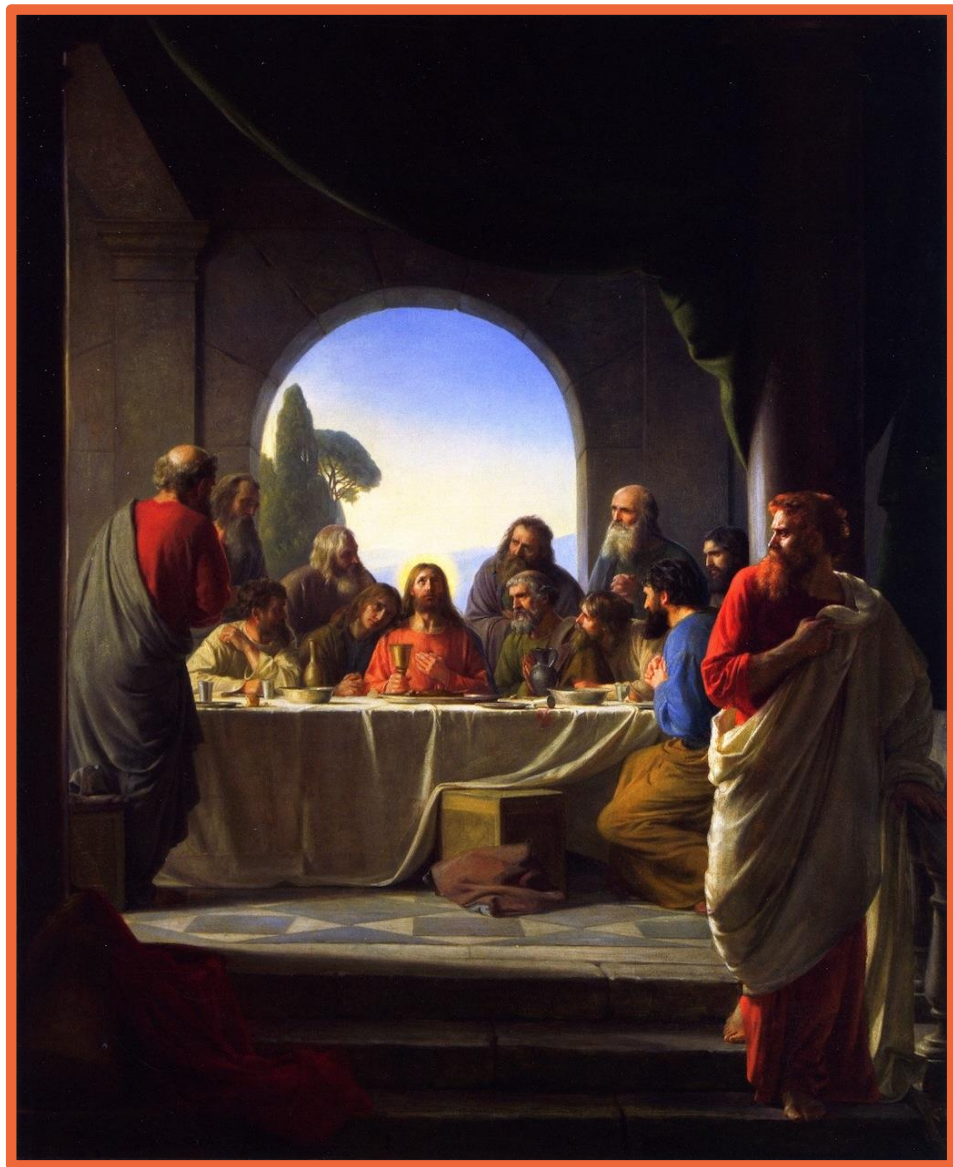




**Gemeinschaft der
Familiaren des Deutschen Ordens
Komturei An Rhein und Main**



Gemeinsames Gebet am Dienstag der Karwoche

Hinweise:

Grundlage dieses Heftes ist die Messliturgie vom Dienstag der Karwoche.
Wer die gesamten Messtexte betrachten möchte, findet sie unter:

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2020-04-07

Auch könnten Sie das Stundengebet in der Heiligen Woche ganz oder teilweise beten. Hier finden Sie einen Link zu den Texten des Tages (Jetzt hier beten) bzw. zu Apps für Ihr Smartphone: <https://www.stundengebet.de>

Eingangslied: GL 290,1-3 (singen oder rezitieren)

1 Herzliebster Jesu was hast du verbochen, / daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? / Was ist die Schuld, in was für Missetaten / bist du geraten?

3 Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? / Ach, meine Sünden haben dich geschlagen. / Ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet, / was du erduldet.

Eröffnung:

V. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A. Amen.

V. Herr, sei du mit uns in dieser heiligen Woche, die dem Gedächtnis deines Leidens und Auferstehens geweiht ist. In deiner Passion scheint jene Liebe auf, die den Tod überwindet. Denn niemand hat eine größerer Liebe, als der, der sein Leben hingibt für seine Freunde. Deiner Freundschaft wollen wir uns würdig erweisen. A. Amen.

[Schuldbekentnis

Hier können eine kurze Gewissenserforschung und das Schuldbekentnis erfolgen.

A. Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe - ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken - [alle schlagen an die Brust] durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Vergebungsbitte

V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. A. Amen.]

Kyrie

V. Herr, Jesus Christus, du bist Mensch geworden zu unserem Heil,

V./A. Herr, erbarme dich

V. Du hast Kreuz und Tod auf dich genommen wegen unserer Sünden,

V./A. Christus, erbarme dich

V. Du bist auferstanden in Herrlichkeit und hast uns den Weg zum Vater erschlossen.

V./A. Herr, erbarme dich.

Vergebungsbite (wenn kein Schuldbekentnis gesprochen wurde)

V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. A. Amen.

Tagesgebet

V. Allmächtiger, ewiger Gott,

hilf uns,

das Gedächtnis des Leidens Christi so zu begehren,

dass wir von dir Verzeihung erlangen.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A. Amen.

Evangelium

(Joh 13, 21-33.36-38)

L. Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit,

²¹als Jesus mit seinen Jüngern bei Tisch war, wurde er im Innersten erschüttert und bekräftigte: Amen, amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten. ²²Die Jünger blickten sich ratlos an, weil sie nicht wussten, wen er meinte. ²³Einer von den Jüngern lag an der Seite Jesu; es war der, den Jesus liebte. ²⁴Simon Petrus nickte ihm zu, er solle fragen, von wem Jesus spreche. ²⁵Da lehnte sich dieser zurück an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist es? ²⁶Jesus antwortete: Der ist es, dem ich den Bissen Brot, den ich eintauche, geben werde. Dann tauchte er das Brot ein, nahm es und gab es Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. ²⁷Als Judas den Bissen Brot

genommen hatte, fuhr der Satan in ihn. Jesus sagte zu ihm: Was du tun willst, das tu bald! ²⁸Aber keiner der Anwesenden verstand, warum er ihm das sagte. ²⁹Weil Judas die Kasse hatte, meinten einige, Jesus wolle ihm sagen: Kaufe, was wir zum Fest brauchen!, oder Jesus trage ihm auf, den Armen etwas zu geben. ³⁰Als Judas den Bissen Brot genommen hatte, ging er sofort hinaus. Es war aber Nacht.

³¹Als Judas hinausgegangen war, sagte Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht, und Gott ist in ihm verherrlicht. ³²Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen, und er wird ihn bald verherrlichen. ³³Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Ihr werdet mich suchen, und was ich den Juden gesagt habe, sage ich jetzt auch euch: Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht gelangen.

³⁶Simon Petrus sagte zu ihm: Herr, wohin willst du gehen? Jesus antwortete: Wohin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen. Du wirst mir aber später folgen. ³⁷Petrus sagte zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich hingeben. ³⁸Jesus entgegnete: Du willst für mich dein Leben hingeben? Amen, amen, das sage ich dir: Noch bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

Betrachtung (kann laut vorgelesen oder von jedem einzeln gelesen werden)

L. Betrachtung:

Jesus weiß, welchen Weg er geht; er weiß, dass Kreuz und Leiden auf ihn warten. Er kennt auch den Verräter, aber er hält Judas nicht auf. Mit einem Kuss, einer Liebesgeste wird Judas ihn verraten - ihn, der dessen Absicht mit einer Geste der Liebe, mit dem Reichen eines Bissen Brotes enthüllt.

Und indem Judas das Brot von ihm nimmt, fällt die letzte Entscheidung und der Satan fährt in ihn. Er ergreift von seinem Herzen Besitz. So geht Judas hinaus, weg von den anderen und vor allem, weg von Jesus. Und der Evangelist ergänzt: „Es war aber Nacht.“

Judas verlässt das Licht und geht ins Dunkel, denn er hatte das Licht nicht erkannt, so wie es schon der Prolog des Johannesevangeliums sagt: *„Das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.“* (Joh, 1,5.10.)

Jesus weiß, wer ihn verrät, und er weiß, wer ihn verleugnen wird. Alle werden sie weglaufen und Simon Petrus, der sein Leben für ihn hingeben

wollte, wird ihn feige verleugnen - gleich dreimal noch in dieser Nacht. Nur der Jünger, den er liebte, blieb mit der Mutter und einigen von den Frauen treu und stand mit ihnen unter dem Kreuz.

Später aber wird Petrus umkehren. Und diese Umkehr beginnt damit, dass der Blick Christi ihn trifft. Und er trifft ihn ins Herz, so dass er bitterlich weint. (Vgl. Mt 26,75.) Am Ufer des Sees wird Petrus dann die dreifache Verleugnung durch dreimaliges Bezeugen seiner Liebe wiedergutmachen und von Jesus neu in seiner Aufgabe als Hirte der Kirche eingesetzt. Der Herr hatte es schon früher angekündigt: „*Wenn du wieder umgekehrt bist, dann stärke deine Brüder.*“ (Lk 22,32.)

Warum aber scheitert der Fels der Kirche? Warum knickt er ein wie ein Schilfrohr? Weil das, was er sich vorgenommen hatte, seine Kräfte zu diesem Zeitpunkt überstieg. Für Christus wollte er sein Leben hingeben, für den, der das Leben selber ist und der gekommen war, „*sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.*“ (Vgl. Mt 20,28.) Erst diese Selbsthingabe Christ, die Liebeskraft seines Kreuzesopfers befähigt Petrus dazu, sein Leben für Christus hinzugeben. „*Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürteten und dich führen, wohin du nicht willst. Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!*“ Nur aus Christi Kraft, kann man für Christus leben.

Wieso aber konnte Judas nicht umkehren? Der Weg zurück wäre doch grundsätzlich offen gewesen! Weil er nicht an die Vergebung glauben konnte. Da seine Liebe zu Christus erloschen war, glaubte er, die Liebe Christi zu ihm sei ebenfalls erloschen. Und so fühlt er zwar die Schuld, aber die Schuld führt ihn nicht zurück zum Herrn, sondern treibt ihn in den Selbstmord.

Anders bei Petrus: Er liebt Christus und vertraut auf dessen Liebe. In dem Moment als der Blick Jesu Petrus im Hof des Hohenpriesters beim Hahnenschrei traf, war dies kein Blick des Zorns, sondern der Milde, Güte und Vergebung. Aber gerade die Liebe dieses Blickes macht Petrus sein eigenes Versagen, seinen lieblosen Verrat in seiner ganzen Tragweite bewusst. Und vermutlich erinnerte er sich in diesem Augenblick an die vielen Erlebnisse mit seinem Meister: an den reichen Fischfang, nachdem Petrus zu Jesus sagte, „geh weg von mir, denn ich bin ein Sünder“, und

dieser ihn zum Menschenfischer berief; an die Verklärung auf dem Berg und alle Momente, die Petrus gerne festgehalten hätte; die Brotvermehrung, die den Hunger so vieler stillte; an die Heilungen, die Jesus wirkte, und an die Vergebung, die er den Sündern zugesprochen und ihnen so einen neuen Anfang ermöglicht hatte. Und er dachte vermutlich auch an den gerade zurückliegenden Abend mit der Fußwaschung, dem Mahl und der Ankündigung, dass er Jesus verleugnen werde. So empfindet er Schuld und Reue. Seine Liebe zu Christus lässt ihn weinen.

Die Liebe Christi aber schenkt ihm den Mut zur Umkehr. Denn er wusste, dass in Christus der liebende Vater ist, der auf den verlorenen Sohn wartet. Nur dieses Wissen - sein Vertrauen in die Liebe Christi machen die Umkehr möglich. Er wusste: „*Christus kann, ja, er will mir vergeben, wenn ich ihn darum bitte.*“

Judas aber konnte hieran nicht glauben. So wird sein Schuldbewusstsein, nicht zur Reue, sondern zur Verzweiflung und er nimmt sich das Leben. Es fehlte nicht an der vergebenen Liebe Gottes, sondern am Glauben an sie. Dieser Glaube aber ist die Voraussetzung, um das Geschenk der Vergebung zu empfangen und so jene Erfahrung zu machen, die Simon erst wirklich zum Fels, zu Petrus werden ließ: Das Wissen, dass es die Liebe Christi ist, die die Welt, ja sogar den Tod besiegt. Die Liebe dessen, der sein Leben hingegeben hat als Lösegeld für viele.

P. Jörg Weinbach OT

kurze Stille

Fürbitten

V. Gott, unser Vater! Dein Sohn Jesus Christus, unser Meister und Herr, hat uns in seinem Blut erlöst und uns zu Brüdern und Schwestern in der einen Gottesfamilie gemacht. Wir bitten um dein Erbarmen:

- für die heilige Kirche und den Papst; **A.** Herr, erbarme dich.
- für den Hochmeister, die Bischöfe und alle unsere Oberen; ...
- für unsere Brüder, Schwestern und Familiaren und für alle, die uns und den Unsrigen anvertraut sind; ...
- für unsere Angehörigen, Freunde und Wohltäter und für alle, die

sich unserem Gebet empfohlen haben; ...

– für unsere Widersacher und für alle, für die wir besonders zu beten schuldig sind; ...

- für alle Kranken und Sterbenden; ...

- für alle Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger und für alle die sich im Kampf gegen das Corona-Virus engagieren. ...

V. Allmächtiger Gott, du hast uns in die Nachfolge deines Sohnes berufen. Lenke unsere Herzen zu dir hin und entfache in uns das Feuer deines Heiligen Geistes, damit wir treu sind im Glauben und tatkräftig in der Liebe. Darum bitten wir durch Christus Jesus, unseren Herrn.

V. Amen.

Vater unser

Schlussgebet

V. Herr, unser Gott,

du bist bei deinem Volk eingekehrt und hast durch die heiligen Geheimnisse in uns Wohnung genommen.

Bleibe uns nahe und wache über uns, damit wir die Heilsgabe bewahren, die uns durch dein Erbarmen zuteil geworden ist.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

Segensbitte

V. Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

A. Amen.

Lied: (singen oder rezitieren)

Ultima in mortis hora, / filium pro nobis ora,

bonam mortem impetra, / virgo mater domina;

bonam mortem impetra, / virgo mater domina.

Wenn wir mit der Tod'sangst ringen, / wollst Maria uns beispringen,
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin;
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin.